

Nicht nur fair, sondern auch lecker

Fairtrade-Initiative und Altstadtverein bringen zweite Auflage der Alzeyer Stadtschokolade auf den Markt / Denkmalschützer ziert Motiv

Von Marta Thor

ALZEY. Schmeckt sie so gut, wie sie aussieht? „Ja, die Alzeyer Stadtschokolade ist nicht nur fair, sondern auch lecker“, bestätigt Markus Adam mit einem Schmunzeln. Der Vorstand des Weltladens ist seit Kurzem Teil der Alzeyer Fairtrade-Initiative, die 2015 gegründet wurde, und unterstützt die Aktion aus vollem Herzen: „Es ist unser Anliegen, den Alzeiern nicht nur Nachhaltigkeit, sondern auch den fairen Gedanken näherzubringen“, sagt er. Faire Schokolade und Kaffee seien die besten Mittel dazu.

Es ist bereits die zweite Stadtschokolade, die die Fairtrade-Initiative unter die Volkerstädter bringt, diesmal in Kooperation mit dem Altstadtverein. „Wir wollen dabei möglichst mit größeren Vereinen zusammenarbeiten. Der Altstadtverein ist wichtig und hat viel für Alzey getan, daher steht es gut an, dass wir mit ihm anfangen“, sagt Adam.

Die erste Altstadtschokolade wurde 2019 mit dem Landeskunstgymnasium kreiert. Damals hatten die Schüler zu einem Kunstwettbewerb viele großartige Bilder gemalt, erinnert sich Birgit Burg von der Fairtrade-Initiative. Eines davon wurde zum ersten „Gesicht“ der Stadtschokolade und landete auf der Verpackung. Eine Ausstellung aller Bilder wurde dann aber aufgrund der Corona-Pandemie abgesagt.

Doch Testlauf und Verkauf liefen so gut, dass die Stadtschokolade im zweijährigen Rhythmus mit jeweils einem neuen Partner neu aufgelegt werden soll. „Die meisten kaufen einfach das lokale Produkt, weil es eine Schokolade ist, die



Vor dem Denkmalschützer, der auch als Motiv die Verpackung ziert, präsentieren (v.l.) Jutta Glaser-Häuser von der Fairtrade-Initiative, Bürgermeister Christoph Burkhard, Altstadtvereinsvorsitzende Doris Seibel-Tauscher und Weltladen-Vorstand Markus Adam die neue Alzeyer Stadtschokolade.

Foto: pakalski-press/Boris Korpak

etwas mit Alzey zu tun hat. Aber wenn man sie probiert hat, kommt man schnell auf den Geschmack“, sagt Burg.

Der österreichische Schokoladenhersteller Zotter ist Partner der Alzeyer Initiative. Zotter stellt ausschließlich faire Produkte her, betont Adam, es sei eines der „nachhaltigsten Unternehmen überhaupt in Österreich“. Die Initiative entschied sich nach der Verkostung bewusst für zwei Tafeln aus veganen Edelkacao-Sor-

ten, jeweils mit 60 Prozent Ecuador-Schokolade beziehungsweise 70 Prozent aus Nicaragua. Mit dem Fairtrade-Siegel und den damit verbundenen strengen Kontrollen sei gewährleistet, dass die Kakao-Bauern auch einen fairen Preis für ihr Produkt erhielten, erklärt Adam.

3,70 Euro kosten die beiden 35-Gramm-Tafel. Ein stolzer Preis, der aber nicht abschrecke, sagt Jutta Glaser-Heuser von der Fairtrade-Initiative:

„Immer mehr Menschen fragen nach dem Fairtrade-Siegel. Wenn darauf Wert gelegt wird, dann reagiert auch der Markt darauf.“ In Alzeyer Supermärkten, auch den Discountern, gebe es bereits einige Fairtrade-Produkte. Selbst im Rathaus werden fairer Kaffee und Orangensaft ausgeben. „Das ist eine der Bedingungen dafür, um als Fairtrade-Stadt zertifiziert zu werden“, erklärt Bürgermeister Christoph Burkhard. Die Stadt

unterstützt die Initiative. Wichtig war dem Stadtchef, dass sie von den Bürgern ausgeht und nicht von oben kam. Nur so könne eine echte Fairtrade-Kommune wachsen. Bisher sei aber die Gastronomie, mit Ausnahme des Weinguts Biegler & Brand, noch nicht auf den „fairen Gedankenzug“ aufgesprungen, bedauert Burg. „Das wird in den nächsten Jahren eine der größten Aufgaben der Initiative sein.“ Vor Kurzem wurde die Alzeyer Fairtra-

ERHÄLTLICH

► Die Stadtschokolade kann im **Buchantiquariat**, samstags und dienstags, erworben werden.

► **Weitere Verkaufsstellen** in Alzey: Weinhotel Kaisergarten, Weingut der Stadt Alzey, Buchantiquariat des Altstadtvereins, Buchhandlung Machwirth, Weltladen, Bali Kino und Tourist-Info (derzeit wegen Umbau des Museums geschlossen).

de-Initiative neu zertifiziert.

Die zweite Stadtschokolade, für die bereits über 3000 Etiketten bestellt wurden, ziert ein bearbeitetes Bild des Denkmalschützers, das Symbol des Altstadtvereins. Den Verpackungsentwurf bearbeitete die Designerin Patricia Orschau nach einem Vorschlag des Vereins. Der Denkmalschützer habe große Symbolwirkung, sagt die Vorsitzende Doris Seibel-Tauscher. Das Bronze-Denkmal der Bad Kreuzbacher Künstler Rowland & Böhme entstand nach Vorbild eines alten Fotos des früheren Vorsitzenden Wulf Kleinknecht, der genau in dieser Position bei der Sanierung des ersten Projekts des Altstadtvereins mitwirkte: der früheren Bäckerei Prieß.

Heute ist das Fachwerkhaus am Anfang der Antoniterstraße Sitz der Redaktion dieser Zeitung – gegenüber stützt der Denkmalschützer eine Säule, auf der das Fabelwesen „Awanschel“ sitzt. Über die Bedeutung des Wesens rätselt man heute noch, sagt Seibel-Tauscher. Sie ist froh darüber, dass der Altstadtverein mit dieser Symbolwirkung auf der Stadtschokolade prangt. „Das ist auch gute Werbung für unseren Verein.“